



Ausgezeichnet...

IBM-Preis an T. Kato und K. Awaga

Der IBM Japan Science Prize wird seit 1987 jährlich an sechs Wissenschaftler für Arbeiten in der Grundlagenforschung vergeben. Die Preisträger müssen unter 45 Jahre alt sein und bedeutende Erfolge in ihrer Karriere vorzuweisen haben. Er wird auf den Gebieten Physik, Chemie, Informatik und Elektrotechnik vergeben. Unter den Preisträgern des Jahres 2003 befinden sich zwei Chemiker.

Takashi Kato (Universität Tokio) erhält den Preis für seine Arbeiten zur Entwicklung neuer funktionaler Polymere und Flüssigkristalle. Kato promovierte 1988 an der Universität Tokio.



T. Kato

Anschließend ging er als Postdoc an die Cornell University (Ithaca, NY, USA) zu J. M. J. Fréchet und forschte dort an supramolekularen, wasserstoffverbrückten Flüssigkristallen. Danach ging er zurück an die Universität Tokio, wo er heute eine Professur inne-

hat. Seine Forschung konzentriert sich auf die Entwicklung selbstorganisierter, funktionaler Materialien wie supramolekulare Flüssigkristalle, flüssigkristalline Gele, niederdimensionale ionenleitende Flüssigkristalle und die biomimetische Synthese organisch-anorganischer Verbundmaterialien. Kürzlich berichtete er in der *Angewandten Chemie* über „Self-Organized Calcium Carbonate with Regular Surface-Relief Structures.“^[1]

Ein weiterer Preis geht an Kunio Awaga (Nagoya University). Awaga wurde für

seine Arbeiten über molekulare Magnete ausgezeichnet, mit den Schwerpunkten organische Ferromagnete, niederdimensionale Magnete und molekulare Spinleitern sowie Entwicklung funktionaler magnetischer Materialien. Awaga studierte und promovierte an der Universität Tokio, wurde 1992 dort Associate Professor und 2001 Professor an der Universität Nagoya. In seiner aktuellsten Zuschrift in der *Angewandten Chemie* berichtet er über Packungsmotive und Kristallwachstum in Porphyrin-Makrocyclen mit peripher anellierten Thiadiazolringen.^[2]

Leibniz-Preis an T. Carell

Preise im Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Programm der Deutschen Forschungsgemeinschaft werden jährlich an herausragende Wissenschaftler aus allen Fach-



T. Carell

gebieten vergeben. Ende 2003 wurden elf Preisträger ausgewählt, die sich über ein Preisgeld von je € 1550000 freuen können.

Ein Preis geht an den Chemiker Thomas Carell. Carell studierte Chemie in Münster und Heidelberg, promovierte 1993 bei H. A. Staab am Max-Planck-Institut für medizinische Forschung in Heidelberg und ging anschließend als Postdoc zu J. Rebek an das Massachusetts Institute of Technology (Cambridge, MA, USA). Danach habilitierte er sich bei F. Diederich an der ETH Zürich. 2000 trat er eine C4-Professur an der Universität Marburg an und folgte im Dezember 2003 einem Ruf an die Universität München. Seine Forschung ist durch zwei Schwerpunkte gekennzeichnet:

die Reparatur und Mutagenese von DNA und die biophysikalischen Eigenschaften von DNA und DNA-basierten Hybridverbindungen. Seine jüngste Zuschrift in der *Angewandten Chemie* trägt den Titel „The Two Main DNA Lesions 8-Oxo-7,8-dihydroguanine and 2,6-Diamino-5-formamido-4-hydroxypyrimidine Exhibit Strongly Different Pairing Properties.“^[3]

... und angezeigt

H. Hopf neuer GDCh-Präsident

Für die Jahre 2004 und 2005 hat der Vorstand der Gesellschaft Deutscher Chemiker Henning Hopf zum Präsidenten der Gesellschaft und damit zum Nachfolger von Fred-Robert Heiker (Bayer AG) gewählt. Hopf habilitierte sich 1972 an der Universität Karlsruhe und wurde anschließend Professor an der Universität Würzburg. Seine derzeitige Stelle als Professor für Organische Chemie an der Technischen Universität Braunschweig hat er seit 1979 inne. Zu seinen Arbeitsgebieten gehören Cyclophane und hoch ungesättigte Kohlenwasserstoffe wie Cumulene. Der Kohlenwasserstoffchemie ist auch sein fundamentales Werk „Classics in Hydrocarbon Chemistry“ gewidmet (Wiley-VCH, 2000).



H. Hopf

Seine jüngste Zuschrift in der *Angewandten Chemie* befasst sich mit flüssigkristallinen Cyclophanderivaten.^[4] Hopf hat sich darüber hinaus stets für das Publikationswesen engagiert, nicht nur als Autor von Artikeln und Büchern, auch als Herausgeber (zuletzt: „Humoristische Chemie“, gemeinsam mit Ralf Jakobi, Wiley-VCH, 2003). Ihm sind wesentliche Impulse bei der Neuordnung der europäischen Chemiezeitschriften zu verdanken, und er sitzt zurzeit dem Redaktionsbeirat des *European Journal of Organic Chemistry* vor.

- [1] A. Sugawara, T. Ishii, T. Kato, *Angew. Chem.* **2003**, *115*, 5457; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2003**, *42*, 5299.
- [2] M. Fujimori, Y. Suzuki, H. Yoshikawa, K. Awaga, *Angew. Chem.* **2003**, *115*, 6043; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2003**, *42*, 5863.
- [3] M. Ober, U. Linne, J. Gierlich, T. Carell, *Angew. Chem.* **2003**, *115*, 5097; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2003**, *42*, 4947.
- [4] E. L. Popova, V. I. Rozenberg, Z. A. Starikova, S. Keuker-Baumann, H.-S. Kitzeck, H. Hopf *Angew. Chem.* **2002**, *114*, 3561; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2002**, *41*, 3411.